

DIE NEUE MENSCHHEIT

Der göttliche Plan

Wie in allen kritischen Perioden ihrer Geschichte geht die Menschheit heute durch die qualvollen Wehen geistiger Wiedergeburt. Große zerstörerische Kräfte sind am Werk und scheinen zur Zeit die Oberhand zu haben, doch werden über verschiedene Kanäle auch aufbauende, schöpferische Kräfte freigesetzt, die die Menschheit erlösen werden. Obwohl diese Kräfte des Lichts vorwiegend im Stillen wirken, sind sie letztlich bestimmt, jene Veränderungen herbeizuführen, die den weiteren geistigen Fortschritt der Menschheit sichern werden. All dies ist Teil des göttlichen Plans, der hungernden und erschöpften Welt eine erneute Spende der ewigen und einzigen Wahrheit zukommen zu lassen.

Krieg ist Symptom tieferer Ursachen

Das gegenwärtig dringendste Problem der Menschheit liegt darin, Mittel und Wege zu finden, um Konkurrenzkampf, Konflikte und Rivalitäten in allen ihren versteckten und offenkundigen Formen aus den verschiedenen Lebensbereichen zu tilgen. Waffenkriege sind zwar die auffälligsten Quellen von Chaos und Zerstörung, doch sind nicht diese Kriege an sich das zentrale Problem der Menschheit, sondern das, worin sie wurzeln und wovon sie nur die äusseren Symptome sind.

Kriege und das daraus erwachsende Leid lassen sich durch blosse Propaganda gegen die Waffengewalt niemals gänzlich ausschalten. Wenn sie aus der menschlichen Geschichte verschwinden sollen, muss ihre eigentliche Ursache beseitigt werden. Selbst wenn die Waffen schweigen, führen Individuen oder Gruppen von Individuen unablässig wirtschaftliche oder irgendwelche andere subtile Kriege gegeneinander. Waffenkriege und all die Grausamkeiten, die sie mit sich bringen, kommen erst dann zum Ausbruch, wenn diese unterschwelligem Auseinandersetzungen sich verschärfen.

Grundursache des Chaos ist Selbstsucht

Die Grundursache des Chaos, das in Kriegen gipfelt, liegt darin, daß die meisten Menschen von eigennützigem Denken und Streben beherrscht sind und ihren Egoismus sowohl individuell als auch kollektiv ausdrücken. Dies ist das Leben illusorischer Werte, in dem der Mensch gefangen ist. Die Wahrheit sehen bedeutet, sich bewußt zu werden, daß das Leben in allen seinen vielfältigen Äusserungen unteilbar eins ist. Das Begreifen dieser Wahrheit, das Innwerden der Einheit allen Lebens aber bedeutet das Vergessen des begrenzten und begrenzenden Selbst.

Kriege sind unnötig und irrational

Mit dem Erwachen wahrer Einsicht verschwindet das Problem der Kriege. Werden Kriege eindeutig als unnötig und irrational erkannt, besteht das unmittelbare Problem nicht mehr darin, wie man sie beenden kann, sondern darin, sie auf geistiger Ebene gegen jene innere Verfassung zu führen, die für diese grausame und schmerzliche Situation verantwortlich ist.

Im Licht der Wahrheit der Einheit allen Lebens wird gemeinsames, harmonisches Handeln zu etwas Natürlichem und Unumgänglichem. Deshalb ist die Hauptaufgabe jener, denen der Wiederaufbau der Menschheit am Herzen liegt, ihr Äusserstes zu tun, um die geistige Unwissenheit zu beseitigen, die die Menschen umfängen hält.

Materieller Ausgleich erfordert geistige Einsicht

Kriege entstehen nicht bloß zur Sicherung materiellen Ausgleichs. Oft sind sie das Ergebnis kritikloser Identifikation mit engherzigen Interessen und deren Übertragung auf jenen Teil der Welt, den man als "mein" betrachtet.

Die Berichtigung materieller Verhältnisse ist nur ein Teil des größeren Problems geistiger Berichtigung, und diese letztere erfordert die Ausmerzung der Selbstsucht nicht nur im materiellen Bereich, sondern ebenso in allen Sphären des intellektuellen, emotionalen und kulturellen Lebens.

Das Problem der Menschheit ausschliesslich als ein Problem des Brotes verstehen, heißt den Menschen herabsetzen auf die Stufe des Tiers. Selbst wenn sich der Mensch an die begrenzte Aufgabe macht, den rein materiellen Ausgleich zu sichern, kann er hierin nur dann Erfolg haben, wenn er geistige Einsicht besitzt. Ausgleich in ökonomischen Angelegenheiten ist unmöglich, solange den Menschen die Einsicht fehlt, daß sinnvolles und kooperatives Handeln die Preisgabe des Eigennutzes zugunsten hingebender Liebe voraussetzt. Fehlt diese Voraussetzung, so vermag auch die beste technische Ausrüstung, die höchste Effizienz in den materiellen Sphären die Menschheit nicht vor Konflikten und Bedürftigkeit zu bewahren.

Rechtmässige Stellung der Wissenschaft

Die Neue Menschheit, die in den Wehen des gegenwärtigen Ringens und Leidens geboren wird, wird die Wissenschaft und ihre praktischen Leistungen nicht ausser acht lassen. Es ist ein Irrtum, die Wissenschaft als Widersacherin des Geistes anzusehen. Ob die Wissenschaft das Geistesleben fördert oder behindert, hängt davon ab, welchen Gebrauch man von ihr macht.

Ebenso wie wahre Kunst Ausdruck des Geistigen ist, kann auch die Wissenschaft, wenn richtig gehandhabt, Ausdruck und Erfüllung des Geistes sein. Wissenschaftliche Erkenntniße über den physischen Körper und sein Leben in der physischen Welt können für die Seele zu einem Instrument der Selbsterkenntnis werden, doch müssen sie, um diesen Zweck zu erfüllen, in angemessener Weise der umfassenderen geistigen Einsicht eingeordnet werden. Dies schliesst eine unbeirrbar Wahrnehmung echter und beständiger Werte ein. Fehlt solche Einsicht, so besteht die Gefahr, daß die wissenschaftlichen Erkenntnisse und Errungenschaften zur gegenseitigen Zerstörung verwendet und einem Leben dienstbar gemacht werden, das die Fesselung des Geistes noch verstärkt. Der allseitige Fortschritt der Menschheit lässt sich nur dann gewährleisten, wenn Wissenschaft und Religion miteinander voranschreiten.

Die Notwendigkeit geistiger Erfahrung

Die kommende Zivilisation der Neuen Menschheit wird nicht von öden intellektuellen Dogmen beseelt sein, sondern von lebendiger geistiger Erfahrung. Geistige Erfahrung erwächst aus den tieferen Wahrheiten, die dem blossen Intellekt unzugänglich sind. Der Intellekt allein kann sie nicht hervorbringen. Er mag zwar bis zu einem gewissen Grad in der Lage sein, geistige Wahrheit zu formulieren, und er kann sicherlich dazu beitragen, geistige Erfahrung mitzuteilen. Doch an sich allein reicht der Intellekt nicht aus, dem Menschen geistige Erfahrung zu verschaffen oder ihm die Mitteilung derselben zu ermöglichen.

Wenn zwei Personen Kopfschmerz gehabt haben, können sie diese Erfahrung gemeinsam untersuchen und sich mit Hilfe des Intellekts darüber verständigen, doch wenn jemand nie im Leben Kopfschmerz gehabt hat, reicht keine noch so sorgfältige intellektuelle Erklärung aus, ihm verständlich zu machen, was Kopfschmerz ist.

Intellektuelle Erklärungen können niemals Ersatz sein für unmittelbare Erfahrung. Sie vermögen allenfalls den Boden dafür zu bereiten.

Das Wesen geistiger Erfahrung

Geistige Erfahrung beinhaltet mehr, als der bloße Intellekt erfassen kann. Dies wird zuweilen dadurch betont, daß man sie als mystisch bezeichnet. Mystik wird oft als etwas dem Verstand Entgegengesetztes, Dunkles und Verworrenes angesehen, als etwas, das außerhalb des praktischen Lebens, der konkreten Erfahrung liegt. Doch wahre Mystik ist nichts von alledem.

In der wahren Mystik gibt es nichts Irrationales, wenn sie das ist, was sie sein soll, nämlich ein Schauen der Wirklichkeit. Sie ist eine Form der Wahrnehmung, die gänzlich ungetrübt und so konkret ist, daß sie in jedem Augenblick des Daseins gelebt und in jeder alltäglichen Aufgabe ausgedrückt werden kann. Ihr Zusammenhang mit Erfahrung ist so tief, daß sie in gewissem Sinne das endgültige Verstehen aller Erfahrung bedeutet.

Wenn geistige Erfahrung als mystisch bezeichnet wird, ist dies daher nicht so aufzufassen, als wäre sie etwas Übernatürliches, etwas, das gänzlich ausserhalb des Fassungsvermögens des menschlichen Bewußtseins liegt. Gemeint ist nur, daß sie dem begrenzten menschlichen Verstand unzugänglich bleibt, solange dieser seine Begrenzungen nicht überwunden hat und erleuchtet wird durch die unmittelbare Wahrnehmung des Unendlichen.

Jesus Christus wies den Weg zu geistiger Erfahrung, als er sagte: "Verlasse alles und folge mir nach." Das bedeutet, daß der Mensch seine Begrenzungen ablegen muss, um in das unbegrenzte Leben Gottes einzugehen.

Echte geistige Erfahrung beinhaltet nicht nur das Innwerden der wahren Natur der Seele im Durchlaufen der höheren Bewußtseinsebenen, sondern auch eine richtige Einstellung gegenüber weltlichen Pflichten. Verliert sie den Zusammenhang mit den verschiedenen Lebensphasen, so haben wir es mit einer neurotischen Reaktion zu tun, was alles andere ist als eine geistige Erfahrung.

Geistige Erfahrung erwächst nicht aus Flucht

Die geistige Erfahrung, die die Neue Menschheit beleben und mit neuen Kräften durchdringen wird, kann nicht eine Reaktion sein auf die ernsten und unausweichlichen Forderungen, die die Realitäten des Daseins an den Menschen stellen. Jene, die sich dem Strom des Lebens nicht einzufügen vermögen, neigen dazu, vor diesen Realitäten zurückzuweichen und in einer selbsterschaffenen Festung von Illusionen Zuflucht zu suchen.

Diese Reaktion ist ein Versuch, durch Abschirmung von den Forderungen des Lebens seine eigene gesonderte Existenz zu verewigen. Dadurch erhalten die Daseinsprobleme jedoch nur eine Scheinlösung, in Form eines falschen Gefühls von Sicherheit und Selbstgenügsamkeit. Dies ist nicht nur kein Fortschritt zur wahren, dauernden Lösung hin, sondern ein Abweichen vom wahren geistigen Weg.

In immer neuen, unwiderstehlichen Wellen wird das Leben den Menschen aus seinen trügerischen Zufluchtsstätten vertreiben und ihm ständig neue Formen des Leids bringen, solange er sein Sonderdasein durch Flucht zu schützen sucht.

Die Neue Menschheit wird sich lösen von äusseren Formen

Ebenso wie Flucht kann auch kritiklose Bindung an Formen, Zeremonien, Rituale, Traditionen und Konventionen zum Mittel genommen werden, um das eigene Sonderdasein zu erhalten. Formen, Zeremonien und Rituale, Traditionen und Konventionen sind in den meisten Fällen ein Hindernis für die Entfaltung des Geisteslebens. Wären sie flexible Ausdrucksmittel des unbegrenzten Lebens, so könnten sie die Verwirklichung des Göttlichen

auf Erden nicht behindern. Meist aber werden sie zum Selbstzweck und entwickeln ein Eigendasein, das sie ihrer ursprünglichen Bestimmung entfremdet. Wenn dies geschieht, muss die Bindung an sie letztlich zu einer drastischen Beschneidung und Einengung des Lebens führen.

Die Neue Menschheit wird sich freimachen von solchen Begrenzungen und dem schöpferischen Leben des Geistes ein unbegrenztes Feld öffnen. Sie wird die Bindung an äussere Formen durchbrechen und lernen, diese Formen den Forderungen des Geistes unterzuordnen. Dann wird das begrenzte Leben in Illusion und falschen Werten dem unbegrenzten Leben in der Wahrheit weichen. Die Schranken, durch die das gesonderte Ich lebt, werden dahinfliegen, wenn das Licht wahrer Einsicht sie berührt.

Identifikation mit Gruppen – eine Form der Selbstbestätigung

Wie Flucht oder Bindung an äussere Formen kann auch die Identifikation mit einer bestimmten Klasse, Nation, Doktrin, Sekte, Religion oder Geschlechtsgruppe dazu dienen, das eigene Sonderdasein zu bekräftigen und zu sichern. Hier mag es zwar scheinen, als habe der Einzelne seine separate Existenz zugunsten eines grösseren Ganzen aufgegeben, doch in Wirklichkeit dient diese Identifikation oft gerade dem Ausdruck seines Sonderdaseins und erlaubt ihm, zu schwelgen in seinem Gefühl der Trennung von anderen, die einer anderen Klasse, Nation, Doktrin, Sekte, Religion oder Geschlechtsgruppe angehören.

Das begrenzte Selbst lebt durch Gegensätze

Das begrenzte Selbst gewinnt seine Existenz und Kraft aus der Identifikation mit einem Teil und der Abgrenzung vom Gegenteil. Durch Identifikation mit einer bestimmten Ideologie im Gegensatz zu einer anderen oder mit seiner Vorstellung vom Guten im Gegensatz zu seiner Vorstellung vom Schlechten sucht das Individuum sein Sonderdasein zu schützen. Doch was diese Identifikation mit begrenzten Gruppen und Idealen bringt, ist nicht ein wirkliches Aufgehen des begrenzten Selbst in einem grösseren Ganzen, sondern bloss ein Trugbild davon.

Das wirkliche Aufgehen des begrenzten Selbst im Ozean des allumfassenden Lebens setzt die vollständige Preisgabe separaten Daseins in allen seinen Formen voraus.

Hoffnung für die Zukunft

Die grosse Mehrheit der Menschen ist gefangen im Streben nach Trennung und Selbstbekräftigung. Wer sich vom Schauspiel dieser Fesselung der Menschheit überwältigen lässt, kann hinsichtlich der Zukunft nur ungemilderte Verzweiflung empfinden. Doch um die heutige Not der Menschheit in der richtigen Perspektive wahrzunehmen, muss man tiefer in die Realitäten der Gegenwart blicken.

Die tatsächlichen Möglichkeiten der Neuen Menschheit bleiben jenen verborgen, die bloss die Oberfläche des Weltgeschehens betrachten. Sie sind jedoch vorhanden und bedürfen nur des Funkens geistiger Einsicht, um zur vollen Entfaltung und Wirkung zu gelangen. Begierden, Haß und Habsucht bringen unermessliches Leid und Chaos. Der eine rettende Grundzug der menschlichen Natur aber ist, daß sie selbst mitten im Tumult zerreisender Kräfte stets eine Form von Liebe bewahrt.

Liebe muss frei werden von Begrenzungen

Selbst Kriege erfordern gemeinschaftliches Handeln, doch das Feld dieses gemeinschaftlichen Handelns ist künstlich eingeschränkt durch die Identifikation mit einer begrenzten Gruppe oder Idee. Oft werden Kriege aus einer Art Liebe heraus geführt, doch ist

dies eine Liebe, die nicht richtig verstanden wurde. Damit Liebe sein kann, was sie in Wahrheit ist, muss sie frei sein von Fesseln und Begrenzungen jeder Art. Liebe existiert tatsächlich in allen Bereichen menschlichen Daseins, doch meist ist sie nur latent oder beschränkt und vergiftet durch persönlichen Ehrgeiz, Rassenstolz, engstirnige Loyalitäten und Rivalitäten, Bindungen an Geschlecht, Nationen, Sekten, Kasten oder Religionen.

Soll die Menschheit auferstehen, wird das menschliche Herz entriegelt werden müssen, sodass eine neue Liebe in ihm geboren werden kann – eine Liebe, die unverfälscht und vollkommen frei ist von individuellem oder kollektivem Eigennutz.

Liebe überträgt sich selbst

Die Neue Menschheit wird durch eine Freisetzung von Liebe in unerschöpflicher Fülle ins Dasein treten, und diese Freisetzung von Liebe wird sich vollziehen durch das geistige Erwachen, das die Vollkommenen Meister* herbeiführen werden.

Liebe kann nicht aus blossem Entschluss geboren werden. Durch Willensakte wird man bestenfalls pflichtgetreu. Selbstüberwindung und Anstrengung mögen zwar gewährleisten, daß man in Einklang handelt mit der eigenen Vorstellung von dem, was richtig ist, doch solches Handeln ist geistig öde, weil ihm die innere Schönheit spontaner Liebe fehlt. Liebe muss spontan aus dem Herzen kommen. Sie lässt sich in keiner Weise herbeizwingen durch innere oder äussere Gewalt. Liebe und Zwang können sich niemals vertragen. Doch während Liebe niemandem aufgezwungen werden kann, kann sie erweckt werden durch die Liebe selbst.

Es liegt im Wesen der Liebe, sich selbst zu übertragen. Wer sie nicht hat, empfängt sie von denen, die sie haben. Wer von anderen Liebe empfängt, kann nicht umhin, mit etwas zu antworten, das selbst vom Wesen der Liebe ist. Wahre Liebe ist unbesiegbar und unwiderstehlich. Sie wächst an Kraft und breitet sich aus, bis sie letztlich alle verwandelt, die sie berührt.

Durch den freien, ungehinderten Fluss reiner Liebe von Herz zu Herz wird die Menschheit zu einem neuen Leben finden, zu einer neuen Art des Seins.

Rettung der Menschheit durch göttliche Liebe

Wenn erkannt wird, daß es kein grösseres Gut gibt als das allumfassende göttliche Leben, das ohne Ausnahme jeden und jegliches einschliesst, wird Liebe nicht nur Frieden, Eintracht und Glück in die soziale, nationale und internationale Sphäre tragen, sondern in ihrer eigenen Reinheit und Schönheit leuchten.

Göttliche Liebe bleibt dem Zugriff der Zweiheit ewiglich entzogen und ist ein Ausdruck des Göttlichen selbst. Durch göttliche Liebe wird sich die Neue Menschheit in Einklang bringen mit dem göttlichen Plan. Göttliche Liebe wird nicht nur das Dasein des Einzelnen mit unzerstörbarer Freude und Süsse erfüllen, sondern die Menschheit insgesamt erneuern.

Durch göttliche Liebe wird die Neue Menschheit die Kunst harmonischen Zusammenlebens erlernen. Sie wird sich freimachen von der Tyrannei toter Formen und das schöpferische Leben geistiger Weisheit leben. Sie wird alle Illusionen ablegen und Fuss fassen in der Wahrheit. Friede und dauerhaftes Glück werden ihr zuteil werden, und das Leben in der Ewigkeit wird sich ihr erschliessen.